

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Instituten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr anfsgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 57.

Donnerstag, 18. Mai 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Se. Maj. der König hat dem Schriftsteller und Geh. Hofrat Prof. Jos. Kürschner in Eisenach das Ritterkreuz 1. Kl. des Friedrichsordens verliehen.

Stuttgart, 15. Mai. Im festlich geschmückten Schützenhause wurde heute das Festschießen der Stuttgarter Schützengilde aus Anlaß der Vermählung S. R. H. des Herzogs Albrecht mit der Erzherzogin Margarete Sophie von Oesterreich unter lebhafter Beteiligung von etwa 150 Schützen aus 30 Orten des Landes fortgesetzt. Bis 11 Uhr waren bereits 11 Becher geschossen. Im Ganzen sind 26 Becher und über 100 Ehrengaben vorhanden. S. R. H. Prinz Weimar stiftete ein prachtvolles Cui mit Silber. Geschossen wird auf 14 Scheiben, darunter die Festscheibe Herzog Albrecht, die Scheibe Württemberg und die Jagdscheibe. Auch Prinz Weimar und Erbgraf v. Wolfegg befanden sich unter den Schützen. Um 11 Uhr erschien Herzog Albrecht in Begleitung des Adjutanten, Lieutenant Grafen von Degenfeld, und wurde vom Schützenmeisteramt an der Spitze Ober-Schützenmeister Oberhofmarschall Frhr. von Wöllwarth empfangen. Auf die Begrüßungs-Ansprache dankte der Herzog mit freundlichen Worten für die festliche Veranstaltung und die an ihn ergangene Einladung, worauf er 2 Schüsse auf seiner Scheibe that, die Beide ins Schwarze gingen; der 2. war ein 156 Teiler, der mit Beifall begrüßt wurde. Auch auf der Jagdscheibe machte der Herzog drei gute Schüsse. Bei dem Frühstück brachte Schützenmeister Föhr ein dreifaches Hoch auf den Herzog aus und überreichte als Schützengruß für S. R. H. ein prachtvolles Bouquet von Margariten und Rosen. Zugleich bat er den Herzog, sein Interesse an der Schützengilde zu bewahren. Während und nach den Hochrufen wurden 20 Kanonenschüsse abgefeuert. S. R. H. dankte für den Blumenstrauß. Daß nicht nur die Schützen Stuttgarts, sondern des ganzen Landes heute herbeigekommen seien, beziehe er nicht auf seine Person, sondern auf die Anhänglichkeit an den König und das königliche Haus, welche die Schützengilden stets bewährt haben. Er trinke auf das Wohl der Schützengilden Württembergs! Lauter, fröhlicher Beifall folgte den Worten des Herzogs.

— Freiherr v. Münch ist heute hier eingetroffen und hat sich dem Gericht zur Abbüßung seiner ihm in dem Beleidigungsprozeß mit Hofrat Dr. Colin f. Z. zuerkannten Strafe von 2 Monaten Gefängniß gestellt. Er wurde unter Bedeckung eines Zivilkondukteurs um 1 Uhr 50 Min. nach Rottenburg gebracht.

Ludwigsburg, 14. Mai. Heute nachmittag hielt der Bund der Landwirte hier eine Versammlung, die sehr zahlreich besucht war. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete die Reichstagswahl. Die Landwirte sind durchaus für die Militär-Vorlage, besonders weil sie die 2jährige Dienstzeit verbürgt und mit der allgemeinen Militärflicht Ernst macht, aber sie verlangen von dem neuen Abgeordneten die Vertretung ihrer Interessen. Für den bisherigen Abgeordneten erhob sich nicht eine Stimme.

Calmbach, 16. Mai. Gestern abend 6 Uhr wurde das 6jährige Mädchen des Heizers Sieb vermißt. Man fahndete nach dem Kinde und schließlich zog der Vater abends um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr oberhalb des Wehres sein Töchterchen als Leiche aus dem Wasser.

— Das Sängerefest des Enz-Nagoldgaaues, der eine größere Anzahl von Vereinen mit 337 Sängern umfaßt, wird am 18. Juni in Unterreichenbach stattfinden. Zum Preisrichter sind berufen Seminaroberlehrer Segele in Nagold, Musiklehrer Haasis in Maulbronn und Hauptlehrer Eckert in Brödingen. Die 3 gemeinschaftlichen Chöre werden von Schullehrer Schramm in Neuenbürg dirigiert.

Tübingen, 14. Mai. Gestern nachmittag kam ein Kaufmann von Reutlingen hier in einem Gasthof an und begab sich nach der Weisung, ihn um 7 Uhr zu wecken, in sein Zimmer. Nach vergeblichen Versuchen, da das Zimmer verschlossen war, drang man mittelst einer Leiter in das Zimmer des Gastes und fand ihn am Fenstereck erhängt. Außer einer Visitenkarte wurde ein Brief an seine Frau vorgefunden.

Reutlingen, 15. Mai. Die hiesigen Sozialdemokraten veranstalteten gestern nachmittag eine Versammlung, in welcher Schriftsteller und Reichstags-Abgeordneter Wilhelm Bloß als sozialdemokratischer Kandidat für den Reichstag aufgestellt wurde.

Rundschau.

Pforzheim, 15. Mai. Vor mehr als 300 Personen sprach gestern nachmittag in Mürrles Halle der seitherige Reichstagsabgeordnete Herr Rechtsanwalt Dr. Marbe aus Freiburg über die Militärvorlage, die Auflösung des Reichstags und die bevorstehenden Neuwahlen. Die nahezu 2stündige Rede wurde sehr beifällig aufgenommen, einzelne Sätze derselben fanden geradezu stürmische Zustimmung. In der Versammlung wurde u. a. auch die Mitteilung gemacht, daß das Zentrum im hiesigen Wahlkreis auf die Auf-

stellung eines eigenen Kandidaten verzichtet u. schon im ersten Wahlgang für den freisinnigen Kandidaten eintritt.

Billingen, 12. Mai. Eine hochherzige That ist zu melden. An Herrn Ratschreiber Reugart in Klengen traf dieser Tage ein Brief ein mit einer Einlage von 500 Mark und zwar aus Offenburg. Ein Absender war nicht angegeben, dagegen stand im Briefe, daß der Inhalt desselben sofort an die fünf ärmsten Abgebrannten auszusahlen sei. Ein Bravo dem edlen Geber!

Billingen, 13. Mai. Vergangene Nacht wurde bei Kaufmann Dom. Hils hier ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Dieb, welcher gut vorbereitet gewesen sein muß, erbrach den Laden zum Schausenster, bestrich das Fenster mit Schmierseife, verklebte dasselbe mit Papier, so daß das Eindringen geräuschlos vor sich gehen konnte, entnahm dann durch das zerbrochene Fenster etwa drei Duzend Uhrketten, 3 Spieldosen, Anhänger u. s. w. Der Hauptwert der Auslage am Schausenster, goldene und silberne Taschenuhren, werden der Vorsicht halber vom Eigentümer über Nacht entfernt und war damit dem Dieb ein Wert von einigen tausend Mark aus den Fingern gethan. Obgleich in der Nähe des erbrochenen Schausensters sehr wenige Nachbargebäude sich befinden, so muß der Diebstahl doch als ein äußerst frecher bezeichnet werden, da die Bahnhofstraße eine der besuchtesten ist. Möge es der heute früh sofort in Thätigkeit getretenen Gendarmerie gelingen, den Dieb dingfest zu machen.

Sinsheim, 15. Mai. Bekanntlich werden die Blätter der Maiglöckchen, trotz ihrer giftigen Eigenschaft von den jungen Gänsen gern gefressen, was schon viele dieser Tiere mit dem Tode büßen mußten. Nicht minder giftig sind die Blätter des Oleanders und hat dieser Tage dem „L.“ zufolge eine hiesige Frau 4 junge Gänse auf einmal verloren, welche derartige Blätter gefressen hatten. Der Hinweis hierauf wolle als Mahnung zur Vorsicht aufgefaßt werden.

Mannheim, 15. Mai. Gestern früh wurde bei der Militärschwimmanstalt im Rhein die Leiche einer ca. 75 Jahre alten Frauensperson gelandet. Dieselbe ist bis jetzt noch nicht agnosziert. — Der junge Mann, welcher am Dienstag in dem Bankhause Wingenroth, Soherr u. Cie. 2 gefälschte Wechsel zu diskontieren suchte und sich sodann auf der Kriminalpolizei vergiftete, ist als der zuletzt in Mutterstadt wohnhafte Buchhalter J. Friedr. Frey von Bergabern ermittelt worden.

Frankfurt a. M., 13. Mai. In der heutigen Gläubiger-Versammlung des Frank-

furter Journals wurde mitgeteilt, daß sich die schwebenden Verkaufsverhandlungen zerschlagen haben. Die Versammlung beschloß, das Blatt vorläufig fortzuführen und neue Verkaufsverhandlungen anzubahnen, worüber in nächster Versammlung berichtet werden soll.

Berlin, 15. Mai. Wie in Hofkreisen verlautet, soll die Verlobung des Kronprinzen Viktor Emanuel von Italien mit der Kronprinzessin Feodora Helene Adelheid Luise von Schleswig-Holstein, der jüngsten Schwester der Kaiserin, beschlossene Thatsache sein. Der Kronprinz kommt schon vor den Herbstmanövern, zu denen ihn der Kaiser einlud, zur Braut Schau nach Potsdam. Prinzessin Feodora ist am 3. Juli 1874 geboren und die einzige noch unvermählte Schwester der Kaiserin. Kronprinz Viktor Emanuel, der den Titel Prinz von Neapel führt, ist am 11. November 1869 geboren; in der preußischen Armee wird er à la suite des 1. Hess. Husaren-Regiments Nr. 13 geführt.

Berlin, 15. Mai. In Gelehrtenkreisen erregt die gerichtlich erfolgte Scheidung des berühmten Bakteriologen Geheimrat Koch von seiner Gattin beträchtliches Aufsehen. Koch wurde verurteilt, seiner früheren Gattin den 4. Teil seines Einkommens zu zahlen.

Geestemünde, 15. Mai. Fürst Bismarck hat abgelehnt, in dem 19. hannover. Wahlkreise wiederum zu kandidieren.

Metz, 13. Mai. Heute Nacht um 2 Uhr brach ein heftiger Brand in der Gerberstraße aus. Der Seilfestadteil ist abgebrannt. Ein Arbeiter mit Frau und Kind verbrannten; eine Frau sprang aus dem vierten Stock und blieb todt; ein elfjähriges Mädchen, das ebenfalls herabsprang, wurde schwer verwundet in das Hospital gebracht.

Sedan, 15. Mai. Bei einer heute früh hier stattgefundenen Dampffestexplosion in einer Tuchfabrik wurden 20 Personen getötet und verwundet. Ein Teil der Gebäude ist zerstört.

Paris, 15. Mai. Der Ausschuß für die Weltausstellung 1900 hielt gestern eine Sitzung ab und verhandelte über den Ausstellungsplatz auf dem Marsfelde, welchen die meisten vorschlugen. Einige Architekten reichten einen Plan ein für die Ausstellung im Centrum der Stadt.

General Dobb's ist am Freitag abend in Paris angekommen. Etwa 2000 Personen erwarteten ihn am Bahnhof, darunter viele Offiziere, denen der Minister gestattet hatte, Paradeuniform anzulegen. Bei der Einfahrt des Zuges brach die auf dem Perron versammelte Menschenmenge in stürmische Hochrufe auf Dobb's und die Armee aus. Der General wurde enthusiastisch begrüßt, selbst das Dach seines Wagens wurde erklettert. Als der General sein Coups verließ, überreichte ihm eine Deputation der Patriotenliga 2 Kränze, deren einer die Initialen der Patriotenliga mit Trauerflor trug. Paulin Mery, der Führer der Deputation, umarmte den General. Dobb's begab sich im Wagen des Marineministeriums nach dem Hotel, gefolgt von zahlreichen anderen Wagen, deren Insassen ihm fortwährend Ovationen darbrachten.

Charleroi, 15. Mai. Gestern brannten hier 20 Häuser ab; wegen Wassermangel war Hilfe unmöglich. Es wurde nichts gerettet; der Schaden ist bedeutend.

Antwerpen, 15. Mai. Auf dem für die hier im nächsten Jahre stattfindende Weltausstellung bestimmten Platz an der Schelde, demselben, auf dem im Jahre 1885 die Ausstellung stand, beginnt man jetzt mit der Ausführung der erforderlichen Arbeiten. Die Ausstellung wird eine Fläche von über 30 Hektar

bedecken, wovon der belgische Staat für sich 20—30 000 Quadratmeter beansprucht. Die bisherigen sehr zahlreichen Anmeldungen kommen zumeist aus Frankreich, das auf der Ausstellung offiziell vertreten sein wird.

London, 15. Mai. In Swansea bei Lundy (Bristolkanal) erfolgte ein Zusammenstoß zwischen den Dampfern „City of Hamburg“ und „Countess Evelyn“ aus Bilbao. Letzterer ist gesunken und 8 Reisende sowie 16 Mann der Besatzung sind ertrunken.

London, 15. Mai. Die „Times“ meldet: Die Trockenheit der letzten 11 Wochen dürfte den vollständigen Ruin vieler englischen Landwirte herbeiführen.

In Moskau vergiftete sich der einer sehr reichen Familie angehörende Lieutenant der Kavallerie, Fürst Alexandrow, nachdem er in Monaco 2 mal gegen eine Million verpielte.

Chicago, 15. Mai. Ein hungriger Bär entwischte, wie der „Fr. Z.“ telegraphiert wird, nachts aus dem Lincolnpark und drang in eine Privatwohnung ein. Nach zweistündiger Jagd wurde das Tier erlegt; Menschen wurden nur leicht verwundet.

Chicago, 15. Mai. Eine Nachricht, derzufolge die Anarchisten beabsichtigen, die Ausstellung in Brand zu stecken, bestätigt sich. Aus bei Anarchisten vorgefundenen Briefen geht hervor, daß die Zerstörung der Wasserleitung geplant war, um eventuelle Löscharbeiten zu verhindern.

Expräsident Gonzales, welcher ein Vermögen von 7 Millionen Dollars hinterläßt, ist in Mexiko gestorben. Gonzales (geb. 1833) widmete sich dem Handelsstand, ließ sich 1851 bei der Nationalgarde gegen die Filibustier anwerben und trat darauf in die Linie. Mit Porfirio Diaz bereitete er 1876 die Revolution vor, ward 1878 Kriegsminister und 1880 (bis 1884) Präsident.

Unterhaltendes.

Eine Komödie der Irrungen oder: Diese Uhr.

(Nachdruck verboten.)

Ein selten hübsches Ding war sie, diese Uhr. Das Gestell von Bronze schmückten zwei Cupidos in reizenden Stellungen, wundervolle Blumen und andere höchst künstlerisch ausgeführte Reliefs, alle dazu angethan, die Aufmerksamkeit anzuziehen und das Auge zu erfreuen. Sie stand unter einer Glasglocke recht auffallend placiert, im Schaufenster eines wohlbekannten Bijouteriehändlers der Stadt, und hier war es wo die hübsche, seit einem Monat verheiratete Frau Maienblüth die gerade mit ihrem Manne vorüberging, sie erblickte.

„Ach, Georg, sieh doch“, rief sie entzückt, „welch eine reizende Standuhr!“ „Ja, liebes Annschen“, erwiderte er, „sie ist wirklich hübsch.“ „Wie sehr wünschte ich“, sagte sie mit sehnsuchtsvollem Ton, „daß du in der Lage wärest, sie zu kaufen! Sie würde eine so köstliche Verzierung für den Kaminsims im Empfangszimmer abgeben.“ — „Auch ich“, sagte Georg traurig, „würde nur zu glücklich sein sie dir anschaffen zu können. Aber du weißt, Annschen, daß ich ein Anfänger bin und alle mir zur Verfügung stehenden Mittel dem neuen Geschäft zuwenden muß.“

Sie stieß einen leisen Seufzer des Bedauerns aus, kam aber nicht mehr auf die Sache zurück, und das junge Paar setzte seinen Weg fort, dessen Ziel das Geschäftslokal Georgs war. Nur wenige Minuten

hielt sich Frau Maienblüth daselbst auf, dann nahm sie zärtlichen Abschied von ihrem Manne und ging allein weiter, um auf dem Heimwege noch verschiedene Einkäufe für sich selbst und den neu gegründeten Hausstand zu machen.

Trotz der von dem jungen Manne aufgestellten Sparsamkeitsbedenken konnte letzterer indes den Wunsch seiner Frau nicht aus dem Sinn bringen und war schon halb und halb geneigt, ihn trotz alledem zu erfüllen, als ein unerwartetes Ereignis seinem Schwanken ein Ende machte. Der Briefbote erschien und brachte ihm einen eingeschriebenen Brief, der wie sich beim Deffnen herausstellte, eine größere Summe Geldes enthielt. Aus dem Schreiben erfuhr der junge Kaufmann, daß ein Freund ihm diese Summe als Bezahlung einer Schuld übersandte, die Georg seit Jahren verloren gegeben hatte. Das Geld war so gut wie gefunden, und der zärtliche Ehegatte beschloß sofort es zum Ankauf der Uhr zu verwenden. Sobald er nur konnte, beendete er die notwendigsten Obliegenheiten im Geschäft und war dann in sehr kurzer Zeit bei dem Bijouteriehändler um den Handel abzuschließen. Die so unerwartet eingegangene Summe betrug noch etwas mehr, als den Preis der Uhr, und so war dieselbe bald Eigentum des glücklichen Gatten und stand, nebst der Glocke wohl eingepackt, zu seiner Verfügung. „Wohin soll ich sie schicken?“ fragte der höfliche Verkäufer. „Hier ist meine Karte“ erwiderte Herr Maienblüth, eine Karte aus dem gestickten Ledertäschchen ziehend. „Aber ich muß Sie bitten, die Uhr sofort zu mir zu schicken, damit meine Frau sie bei ihrer Nachhausekunft vorfindet.“ „Das ist mir wahrhaft leid“, sagte der Verkäufer „sofort kann ich Ihnen nicht dienen, mein Ausläufer ist eben fortgeschickt und kann erst in zwei Stunden zurück sein.“ — „Schadet nichts“, sagte Georg, „dann nehme ich sie gleich selbst mit.“ Als er den Laden mit dem Packet verlassen hatte, fiel ihm ein, daß er seine Frau der Verabredung gemäß, bei ihrer Schneiderin, deren Adresse sie ihm gegeben, abholen sollte; aber sie erwartete ihn dort erst kurz nach Geschäftsenschluß, also erst in etwa zwei Stunden, und er dachte es sich hübscher, wenn sie allein nach Hause ginge und die Uhr ganz unverhofft vorfände, so daß er sich bei seiner Heimkehr an ihrer Ueberraschung und Dankbarkeit erfreuen könnte. Ein ihm begegnender Dienstmann half ihm zur Ausführung dieses Planes. „Hier, guter Freund“, sagte er, ihm das Packet und eine dem Täschchen entnommene Karte übergebend, dieses Packet bringen Sie sofort an die Adresse, die sie hier lesen, und da haben Sie gleich Ihren Lohn für den Gang. Machen Sie sich gleich auf den Weg und geben sie pünktlich das Packet an die Dame des Hauses ab, ohne noch einen extra Botenlohn zu beanspruchen. Ich habe Sie reichlich bezahlt.“ „Schön, mein Herr“ sagte der Dienstmann, „soll alles schnell und richtig besorgt werden.“

Während Herr Maienblüth strahlend vor Vergnügen in sein Geschäftslokal zurückkehrte um noch bis zur gewohnten Zeit zu arbeiten studierte der Dienstmann die auf der Karte stehende Adresse. „Alle Wetter“, rief er, „was ist das? Fräulein Laura Dusenburger, Schneiderin Holsteinstraße 35 — also das ist die Dame des Hauses, der der seine Herr ein Packet schickt? So, so! Na, mir kann's gleich sein, ich habe meinen Boten-



John bekommen und will den Auftrag vollziehen". —

Fräulein Laura war ein allerliebste rotwangiges, blauäugiges Mädchen von achtzehn oder neunzehn Jahren, gesund, im Besitze einer guten Kundschaft und eines Verehrers, Namens Thomas Koller, der zufällig als Buchhalter in dem Geschäft angestellt war, wo Georg die Uhr gekauft hatte. Laura saß an einem Kleide arbeitend und ein Liebchen vor sich hinstummend: ihre Gedanken weilten wie eigentlich zu jeder Zeit bei ihrem Thomas, und sie fragte sich sehnsüchtig ob und wann er zum gewohnten Abendbesuch erscheinen werde, als es an die Thür klopfte und auf ihr „Herein“ ein Dienstmann mit einem Päckchen ins Zimmer trat. „Ein Geschenk für Sie, Fräulein!“, sagte der Mann schmunzelnd, als er das Paket auf den Tisch legte, „und noch dazu von solch einem feinen Herrn. Bezahlt hat er mich gleich im Voraus. Gratuliere Ihnen. Adieu, Fräulein!“ Er war verschwunden, ehe Laura sich von Ihrem Erstaunen erholen konnte. Ein Freudenschrei entschlüpfte ihr aber, als sie das Paket geöffnet hatte und seinen Inhalt erblickte. Ist's denn möglich?“ rief sie entzückt, „dieselbe Uhr, die ich gestern im Schaufenster sah und von

der ich Thomas erzählte. Der liebe, prächtige Mensch kaufte sie von seinem Prinzipal um sie mir zu schicken! O, wie ich die Zeit nicht erwarten kann, daß er heute kommt, wie ich mich danach sehne, ihm für diese herrliche Aufmerksamkeit zu danken“. Sie stellte die Uhr auf eine mit schöner Häckeldecke belegte Kommode, auf der noch einige Nippes und Biergegenstände prangten und war eben mit dem Arrangement fertig, als es wieder an die Thür klopfte und auf ihr „Herein“ Frau Maienblüth eintrat. Sie war eine von Lauras Kundinnen und wegen eines Kleides gekommen, das Laura in Arbeit hatte. Ihr erster Blick fiel natürlich auf die Uhr. „O gnädige Frau“, rief Laura, der Richtung ihrer Augen folgend, „ist sie nicht reizend? Eben habe ich sie anonym zugeschiedt bekommen, aber ich weiß, sie ist von einem Herrn, der mich lange und herzlich liebt“.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

(Auch ein Genuß.) Prinzipal, (zum Lehrling, dem beim Rauchen einer Virginia übel geworden): „Warum rauchen Sie aber auch so starke Cigarren, wenn Sie's nicht tragen können?“ — Lehrling (wehmüthig):

„O mein Gott, man will halt auch das Leben genießen!“

(Nicht recht verstanden) Lehrerin an der Töchterchule (dictierend): „Die Erde überzieht sich wieder mit frischem Grün — untermischt mit lieblich duftenden Blumen!“ — Schülerin (Tochter eines Gutsbesizers) schreibt: „Die Erde überzieht sich wieder mit frischem Grün — und der Mischt mit lieblich duftenden Blumen!“

Viel Geld

kann Jeder, Herr oder Dame, ohne Kapital, ohne Mühe, ohne besond. Aufwand von Zeit, dauernd u. auf anständ. Art verdienen. Musterlisten mit Anleitung franco gegen Einsendung von 50 Pfg. in baar od. Bfml. Adr. La Violetta, Breslau, Berlinerpl. 18.

Rechte englische Cheviots und Kammgarne, Buxkin und Melton, Cheviot, à Mf. 1.75 Pfg. per Meter versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private. Durlin-Fabrik-Depot Osttinger und Co., Frankfurt a. M. Neueste Muster-Auswahl franco ins Haus.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Carl Wolf, Tapeten-Fabrik, Pforzheim.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in

== Tapeten ==

und gewähre bei billigsten Preisen noch extra Rabatt. (15/15) Musterkarten sowie Aufträge werden überallhin franco befördert.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortiertes Lager in

Spiegeln u. Vorhang-Galerien

und sieht geneigter Abnahme entgegen.

Karl Schulmeister,
Schreinermeister.

Ein Album mit ca. 1000 verschiedenen Mustern liegt zur gefl. Einsicht auf.



Feines Münchenerbier
Franziskaner-Bräu
frisch vom Fass

hat im Ausschank

Wilh. Grossmann
3. „gold. Löwen.“

Freiwillige Beiträge

zum Wahlfonds der Württ. Volkspartei

nehmen entgegen

Wilh. Treiber
Kunstmühle Wildbad
Carl Wilh. Bött.

Macaroni italienische,
Suppensterne,
Giernudeln,
Riebeln,
Reis, Gerste, verschiedene
Sago, Sorten,
Linjen, Erbsen,

gutkochende, empfiehlt

Fr. Funk.

Zu Fabrikpreisen!

Geschäftsbücher,
Hauptbücher,
Kopierbücher,
Kassenbücher,
Strazzen

sind stets in reichhaltiger Auswahl vorrätig bei
Chr. Wildbrett.

Bücher mit außergewöhnlichen Miniaturen werden schnellstens besorgt.



Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am
Samstag, den 20. Mai
stattfindenden Hochzeitsfeier in das **Gasthaus z. Sonne** dahier
freundlichst ein und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen
zu wollen.

Carl Bauer.
Christiane Schmid.

Kirchgang um 12 Uhr von der Restauration Maisch aus.



Importierte Havannah-, Bremer- u. Hamburger
Cigarren,
Griechische, Russische, Egyptische
Cigaretten u. Tabake
empfehlen
Gustav Hammer.

Album von Wildbad

— Preis: Mk. 1. —

mit 24 Ansichten in Photo-Lithographie, ist zu haben bei
Chr. Wildbrett.

Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

Geprüft von:

- Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
- » V. Gietl, München (†).
- » Reclam, Leipzig (†).
- » v. Nussbaum, München (†).
- » Hertz, Amsterdam.
- » v. Korczynski, Krakau.
- » Brandt, Klausenburg.
- » v. Frerichs, Berlin (†).
- » v. Seanzoni, Würzburg.
- » C. Witt, Copenhagen.
- » Zdekauer, St. Petersburg.
- » Soederstädt, Kasan.
- » Lambl, Warschau.
- » Forster, Birmingham.

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen
Ärzten und dem Publikum angewandt und empfohlen
als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches
Haus- und Heilmittel

bei Störungen in den Unterleibs-Organen,

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, tragem Stuhl-
gang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung
und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopf-
schmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appe-
titlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind
wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen
und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen,
Mixturen etc. vorzuziehen.

Man hüthe sich beim Ankaufe

vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken
keis nur ächte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizer-
pillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchsanweisung Mk. 1.—)
verlangt und dabei genau auf die neben abgedruckte, auf jeder
Schachtel befindliche gefällig geschützte Marke (Eiffelturm) mit dem
dem weißen Kreuze in rothem Felde und dem Namenszug
Rich. Brandt achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Ver-
packung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen
haben mit dem ächten Präparat weiter Nichts als die Bezeich-
nung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer,
wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der neben abge-
bildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst
ausgeben. — Die Bestandtheile der ächten Schweizerpillen sind:
Süßg., Moschusgarbe, Aloe, Abmyth, Bitterklee, Gentian.



Visiten- Adress-, Verlobungs-, Hoch- zeits-, Wein- und Speise- Karten

Liefert in eleganter Ausführung die Buchdruckerei von **Chr. Wildbrett.**

Redaction, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Kein Husten mehr!

Das beste Hausmittel bei allen Husten,
Heiserkeit, Katarthen etc. sind die ärzt-
lich empfohlenen, allein ächten **Carl
Nill's Spitzwegerich-Brust-
Bonbons** in Pak. à 20 Pfg. und
40 Pfg. und **Spitzwegerich-Brust-
Saft** à Fl. 50 Pfg. und 1 Mk.

Nur echt, mit meinem Namen ver-
sehen, zu haben in allen Apotheken,
Droguen- und Spezereihandlungen.

Carl Nill, Stuttgart.

Nur echt bei Apoth. **Dr. Metzger**
in Wildbad.

kann Jeder
jeder Jahreszeit mit
wenig Markt ein Fass vor-
züglich, dem besten Apfelwein
gleichkomm. Haustrunk (Most)
bereiten mit Schrader's Most-
Substanzen in Extraktform.
Port. à 150 Lit. Mk. 20. Prop.
grat. fco. J. Schrader
Stuttgart.

Depot in Neuenbürg bei G. Palm. Nie-
benzell Apotheke.

Das Geheimnis

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge,
wie: **Milchesser, Finnen, Flechten, Leber-
flecke, übelriechenden Schweiß** etc. zu ver-
treiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Quecksilber-Seife
von Bergmann u. Co., Dresden.

Vorrätig à St. 50 Pfennig bei Apotheker
Dr. Metzger.

**Emmentaler-,
Ähränter- und
Dimburger-**
Ia Qualität, empfiehlt

Käse

D. Treiber,
König-Karlstr.

Schulbücher:

als:
Spruch- u. Liederbücher,
Biblische Geschichten,
Lesebücher I. Teil
Lesebücher II. Teil
Kinderlehren
Rechenbüchlein
Fibeln

sind in neuer Sendung eingetroffen bei
Chr. Wildbrett.

Sesfenbranntwein,

pr. Liter 2 Mk. 50 Pfg., empfiehlt

W. Großmann

3. goldenen Löwen.

